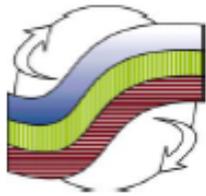




Für die Stadt Nagold ist Streuobst ein wichtiger prägender und schöner Bestandteil unserer Landschaft, der ökologisch wertvoll ist.

Die Stadt Nagold unterstützt den Erhalt, die Pflege und Nachpflanzung durch verschiedene kleinere Maßnahmen





Ergebnisse

Übersicht

Einführung

Quantitative Analyse

Beispiel Hörli

Validation

Kreisergebnisse

Kreis	Streuobstbestand (2000-2005)	Dichte [Bäume/ha]	Kreis	Streuobstbestand (2000-2005)	Dichte [Bäume/ha]
Alb-Donau-Kreis	194 123	1.4	Ludwigsburg	399 370	5.8
Baden-Baden	54 510	3.9	Main-Tauber-Kreis	257 532	2.0
Biberach	119 588	0.8	Mannheim	41 161	2.8
Böblingen	253 082	4.1	Neckar-Odenwald-Kreis	213 034	1.9
Bodenseekreis	218 596	3.3	Ortenaukreis	890 516	4.8
Breisgau-Hochschwarzwald	267 544	1.9	Ostalbkreis	223 603	1.5
Calw	102 902	1.3	Pforzheim, Stadt	41 717	4.3
Emmendingen	187 448	2.8	Rastatt	279 225	3.8
Enzkreis	270 325	4.7	Ravensburg	246 964	1.5
Esslingen	460 010	7.2	Rems-Murr-Kreis	570 131	6.6
Freiburg im Breisgau, Stadt	35 598	2.3	Reutlingen	302 030	2.8
Freudenstadt	101 789	1.2	Rhein-Neckar-Kreis	241 958	2.3
Göppingen	242 366	3.8	Rottweil	122 926	1.6
Heidelberg, Stadt	30 036	2.8	Schwäbisch Hall	269 213	1.8
Heidenheim	78 428	1.3	Schwarzwald-Baar-Kreis	105 683	1.0
Heilbronn	319 829	2.9	Sigmaringen	107 908	0.9
Heilbronn, Stadt	22 805	2.3	Stuttgart	119 032	5.7
Hohenlohekreis	194 123	2.5	Tübingen	239 733	4.6
Karlsruhe	349 333	3.2	Tuttlingen	62 853	0.9
Karlsruhe, Stadt	71 753	4.1	Ulm	38 936	3.3
Konstanz	255 307	3.1	Waldshut	187 448	1.7
Lörrach	230 277	2.9	Zollernalbkreis	210 253	2.3
			Durchschnitt / Summe	2.6	9 230 999

städtische Streuobstbäume

Die genaue Zahl der städtischen Obstbaumhochstämme ist nicht bekannt, es dürfte sich um weit über 500 Stück (ohne verpachtete Bäume) handeln.

Diese verteilen sich auf

- **Schulen, Kindergärten**
- **landwirtschaftliche Grundstücke**
- **Straßenbegleitgrün und Grünanlagen**

Diese werden teilweise gepflegt, eine umfassende Pflege aller Obstbaumhochstämme ist aus Kapazitätsgründen nicht möglich

1. Obstbaumaktionen

Die Stadt fördert die Neupflanzung von Obstbaumhochstämmen im Stadtgebiet Nagold durch eine bezuschusste Sammelbestellung alle 2 Jahre.

Aktuell erhalten die Besteller Obstbaumhochstämme zusammen mit einem richtigen Pfahl, Verbisschutz, Bindematerial und Pflanzanleitung zum Preis von 18 Euro.

Die Bäume werden gegen einen kleinen Obolus von der AG Schönes Dorf Mindersbach e.V. und der OG Vollmaringen des Nabu ausgegeben.

STREUOBST BEI DER STADT NAGOLD

Bestellungen bei den Obstbaumaktionen.

Im Jahr	2006	143
	2008	125
	2010	101
	2012	140
	2014	105 Obstbaumhochstämme
	2016	??

STREUOBST BEI DER STADT NAGOLD

2. Die Stadt bietet regelmäßig Schnittkurse an, damit das notwendige Wissen um die Pflege der „Kulturpflanze Obstbaum“ vermittelt wird.



3. Hochzeitsbaumaktion

auf Initiative der Naturfreunde schenkt die Stadt den Nagolder Brautpaaren einen Hochzeitsbaum, der im Stadtgebiet auf privater Fläche oder auf einer städtischen Hochzeitsbaumwiese gepflanzt werden kann. Mittlerweile gibt es 4 Hochzeitsbaumwiesen.

Wir sind Herbstpflanzer und hatten schon alles von Schnee bis zu Löchern mit dem Pickel graben (2015).

Aktion Hochzeitsbaum

STREUOBST BEI DER STADT NAGOLD

Auf der Hochzeitsbaumwiese hinter dem Friedhof pflegen die Naturfreunde die Bäume in den ersten fünf Jahren.

Durchschnittlich werden rund 20 Bäume pro Jahr auf privaten Grundstücken *im Stadtgebiet* gepflanzt und ca. 10 Bäume auf den Hochzeitsbaumwiesen, für die die Brautpaare ein 15-jähriges Ernterecht erhalten.

Die Brautpaare die auf den Hochzeitsbaumwiesen pflanzen erhalten einen Gutschein für die kostenlose Teilnahme an einem in Nagold angebotenen Schnittkurs





4. Förderung Apfelsaftaktion in Schulen

Die Stadt fördert die Durchführung von Apfelsaftpressaktionen des Nabu OG Vollmaringen e.V. an den Nagolder Grundschulen mit einem Zuschuss

5. teilweise Festsetzung von Hochstammpflanzungen als Ausgleichsmaßnahmen und

6. Anlage von Streuobstwiesen als Ökokontomaßnahmen

7. Obstversteigerung

Die Stadt versteigert den Ertrag Ihrer nicht verpachteten Obstbäume an Selbsternter.

Auch hier ist die Nachfrage im Lauf der Jahre deutlich zurückgegangen.

Nagolder Schulen und Kindergärten erhalten auf Wunsch städtische Bäume zum Abernten.

Das Interesse am Streuobst freut den Umweltbeauftragten

Auktion | Peter Widmann-Rau versteigert den Ertrag von rund 100 Bäumen bei der Nagolder Hochzeitwiese

■ Von Uwe Priestersbach

Nagold. »Zum Ersten, zum Zweiten – und zum Dritten«, erschallte es immer wieder zwischen den Obstbäumen. Der Nagolder Umweltbeauftragte Peter Widmann-Rau brachte den Obstertrag städtischer Bäume unter den Ham-

mer – vor Ort auf den Streuobstwiesen beim Friedhof.

Gut 20 potenzielle Selbsternster nutzten die Gelegenheit, ungespritztes Obst zum Essen, Lagern, Kuchenbacken, Mosten oder Eintauschen zu ersteigern. Gleich zu Anfang stellte der Umweltbeauftragte erst einmal die Re-

geln klar: »Wir versteigern einzelne oder mehrere Bäume, und das Mindestgebot ist ein Euro«.

Gleichzeitig ließ er mit Blick auf den zu erwartenden Ertrag nicht unerwähnt, dass der Behang mit Äpfeln in diesem Jahr zwar nicht super, aber gut sei. »Manche Bäume sind stark behangen, andere etwas schwächer«, so Widmann-Rau. Wie der Umweltbeauftragte ebenfalls anmerkte, gebe es bei einer Goldparmäne mit ihren schmackhaften Äpfeln in diesem Jahr vermutlich sogar die letzte Chance zur Ernte – »weil es so aussieht, als ob dieser Baum das Zeitliche segnet«.

Den Anfang machte Peter Widmann-Rau mit drei Bäumen auf einem städtischen Grundstück in der Georg-Wagner-Straße – quasi die »Premium-Lage«, weil die Wiese dort sogar gemäht war.

Einen gut behangenen Brettacher ersteigerte Konrad Kiefer aus Gündringen. »Wir möchten ungespritztes Obst, und deshalb bin ich hier schon bestimmt das 20. Mal dabei«, erklärte Kiefer, dessen Familie einen Teil des Ertrages zum Backen und für Apfelmus verwendet, während der Rest gegen Apfelsaft eingetauscht wird.

Weiter ging es dann zur Hochzeitbaumwiese – wobei die in den vergangenen Jahren angepflanzten Hochzeitsbäume nicht zum Verkauf standen. Und auch dort war ein Brettacher gefragt, den Hartmut Köhler aus Nagold ersteigerte. Er will die Äpfel erst einmal einlagern, denn gerade der Brettacher sei gut zum Essen und für Apfelkuchen. Und von einem Obstbauern wisse er, dass man diese Sorte am besten nach dem ersten Frost ernten soll.

Zufrieden zeigte sich am Ende Peter Widmann-Rau mit der Aktion. Immerhin wurden unterm Strich rund 100 Bäume versteigert – und das sei doch viel besser, als wenn das Obst verkommen würde. »In diesem Jahr ist es sehr gut gelaufen, die Resonanz war deutlich besser als in den Vorjahren«, befand der Umweltbeauftragte. Es sei erfreulich, dass die Leute wieder Interesse am heimischen Streuobst zeigen.

Reserviert sind etliche Bäume in diesem Bereich zudem für das Bürgerforum, dessen Arbeitskreis Umwelt und Verkehr dort zusammen mit Schülern demnächst für das Nagolder Äpfelfest zur Ernte schreitet. Nach alter Väter Sitte wird das Obst dann am 24. September vor dem Rathaus mit der historischen Presse aus Mindersbach zu leckerem Apfelsaft gepresst.



Der Nagolder Umweltbeauftragte Peter Widmann-Rau versteigerte den städtischen Obstertrag rund um die Hochzeitwiese.

Foto: Priestersbach

8. Äpfelfest des Bürgerforums AK Umwelt und Verkehr

Die Stadt unterstützt das Äpfelfest am letzten Samstag im September.

Gemeinsam mit einer Grundschulklasse wird das Obst zusammengelesen. Am Rathaus wird auf der traditionellen Obstmühle und –presse von Erich Dürr Apfelsaft gemacht und ausgeschenkt. Damit die Besucher auch Apfelsaft mit nach Hause nehmen können, werden zusätzlich rund 100 Liter frischer Apfelsaft von städtischen Äpfeln in Mostereien gemacht.

Dazu gibt es eine kleine Sortenausstellung, entsprechende Bücher, Apfelwaffeln der Burgschule, einen Stand des AK Kinder und diverse andere Stände (2016 Bühlers Gartenwelt mit unterschiedlichen Obstbäumen und Pomölerie).

Mitwirkende und Kontakt



Arbeitskreis

Umwelt & Verkehr

Dieter Laquai (AK-Leitung)
07452 – 22 74
dieter-laquai@t-online.de



Nagolder Äpfelfest

Programm 10 – 14 Uhr

Arbeitskreis Umwelt & Verkehr presst am Rathaus Obst zu frischem Saft



Preise:

Glas Saft am Stand = 0,50 Euro
1 Liter Saft zum Mitnehmen = 1,-- Euro
Gerne wird frischer Saft auch abgefüllt. Bringen Sie bitte leere Behälter mit.

Kleine Sortenschau vermittelt, welche Apfel- und Birnensorten bei uns heimisch sind.

Das Rathaus-Café hält für Sie ein Gedeck mit Kaffee und Obstkuchen zum Sonderpreis bereit.

Arbeitskreis Kinder verteilt Luftballons und zeigt, wie Äpfelringe hergestellt werden.

Bühlers Gartenwelt stellt verschiedene junge Obstbaumwuchsformen und Beerenobst aus.

PomÖlerie Berger bietet Apfelessig, kaltgepresste Pflanzenöle, Würzsalze und mehr an.

Die Burgschule backt Apfelwaffeln.

Musik: Jazz-Combo

Leitung Klaus Herrmann

12. Nagolder Äpfelfest



Samstag

24. September 2016

von 10 - 14 Uhr am

Rathaus

Arbeitskreis

Umwelt & Verkehr



Ökologische Vorhaben scheitern, wenn die ökonomischen Aspekte unberücksichtigt bleiben. Diese Erkenntnis und die soziale Verantwortung spiegeln sich unterschiedlich stark in der Projektarbeit des Arbeitskreises „U & V“ wider.

Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sowie der heimischen Kulturlandschaft ist für den Arbeitskreis „U & V“ Verpflichtung.



Das Äpfelfest soll hierzu ein Beitrag sein. Sie sind herzlich eingeladen, mitzuwirken. Die Termine der Zusammenkünfte entnehmen Sie der Homepage der Stadt Nagold, **Bürgerforum**.

Mit freundlicher Unterstützung: Werbering Nagold

E-Mail: weinladennagold@t-online

Siegrid Plaschke, Tel.: 07452 - 26 22



Apfelpfannkuchen



für 4 Personen

250 ml Milch, 50 ml Sahne, 50 ml Mineralwasser), 125 g Mehl, 1 Prise Salz, 4 Eier, 4 mürbe Äpfel (z.B. Boskop), 3 EL Zucker, Butter, ¼ TL Zimtpulver



Milch, Sahne, Mineralwasser mit Mehl, 2 EL Zucker und Salz verrühren. Eier dazugeben und mit dem Mixer unterschlagen. Teig ruht während die Äpfel geschält, entkernt und in dünne Scheiben geschnitten werden.

½ EL Butter in einer Pfanne zerlassen. Ein Viertel von dem Teig einfüllen und glatt streichen. Ein Viertel von den Apfelscheibchen obenauf legen und den Pfannkuchen bei mittlerer Hitze in 2-3 Min. goldbraun backen. ½ EL Butter obenauf geben, den Pfannkuchen wenden und in 1-2 Min. fertig backen.

Zimtpulver und restlichen Zucker mischen und je ein Viertel auf die Pfannkuchen streuen, servieren.



Über den



Der **Apfel** ist schon sehr alt. Er wird bereits in der Bibel erwähnt. Im Paradies nämlich hat Eva Adam den **Apfel** als verbotene Frucht gepflückt. Später in den alten Sagen gab es einen Königssohn namens Paris, der unter drei Göttinnen bei einem Wettbewerb die schönste wählen sollte. Er erwählte Aphrodite und gab ihr als Siegerpreis einen **Apfel**. Das ärgerte die beiden anderen Göttinnen Hera und Athene. Daraufhin überzogen sie das Land von Paris' Vater mit Krieg. Der war König von Troja und hieß Priamos. Die Römer kannten schon 30 Apfelsorten. Bei uns hat dann Karl der Große mit einem Gesetz befohlen, Apfelbäume zu pflanzen. Kirchenfürsten und Schultheiße erließen in Zeiten der Hungersnöte ähnliche Erlasse, um mit Äpfeln zur Ernährung der hungernden Bevölkerung beizutragen und deren Gesundheit zu fördern. Denn die Menschen wussten schon damals, wie gesund **Äpfel** sind.

Der Apfel wird auch als Apotheke des kleinen Mannes bezeichnet, hilft er doch mit seinen Vitaminen bei vielen Krankheiten. Daher der Spruch: "An apple a day keeps the doctor away". Das bedeutet: "Wer jeden Tag einen Apfel isst, braucht keinen Arzt."

9. Beteiligung am Streuobstschnittförderprogramm des Landes – Zuschüsse

mit zwei Anträgen, davon einem für eigene Bäume

10. zusätzliche Förderung - abgelehnt

OR Vollmaringen und Nabu haben den Antrag gestellt, dass die Förderung aus städtischen Mitteln um 10 Euro je Baum und Schnitt aufgestockt wird. **Der Vorschlag der Verwaltung diesen zusätzlichen Zuschuss zu bezahlen (bei Kostenteilung zwischen der Stadt und dem jeweiligen Ortschaftsrat) wurde von den Ortschaftsräten und dem Gemeinderat abgelehnt.**

11. Streuobst und Fairtrade

Die Stadt Nagold hat sich auf den Weg gemacht Fairtrade-Town zu werden. Dazu gehört die Verpflichtung bei öffentlichen Veranstaltungen mit Bewirtung mindestens 2 Fairtrade-Produkte anzubieten.

Fairtrade bezieht sich hier definitionsgemäß auf Produkte aus der 3. Welt. **Die Stadt wird neben Tee/Kaffee als weiteres faires Produkt Schneewittchen Apfel-Mango ausschenken (aus fairem Mangokonzentrat) und heimischem Bioapfelsaft (Schneewittchen) auszuschenken, weil damit auch der heimische Streuobstanbau unterstützt wird, und gerade auch hier faire Preise wichtig sind.**

APFEL-MANGO-SAFT ALS FAIRTRADE-PRODUKT



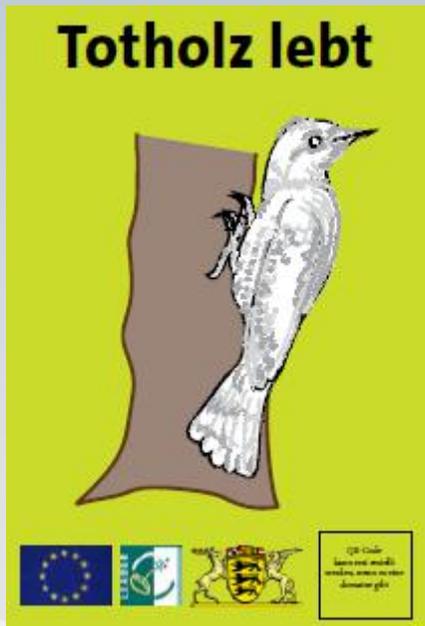
APFEL-MANGO-SAFT, 1,0L
aus 80 % Apfelsaft und
20 % Mango-Püree fair
gehandelt, Direktsaft, 1 l

Fruchtig-milder Genuss,
verbindet Heimat und Exotik

STREUOBST BEI DER STADT NAGOLD

Totholz ist Leben

unser Beitrag zur Leader-Aktion



Probleme:

- die Mosttrinker als wichtigste Nachfragergruppe stirbt aus
- die Lagermöglichkeiten für Obst verschlechtern sich (Neubauten – warme Keller)
- ganzjähriges günstiges Obstangebot in guter Qualität (CO-Lager)
- fehlende Ausstattung (Obstbaumleiter, Schüttelhaken, Säcke, Hänger..)
- Dumpingpreise für Saft (Konzentratimporte)
- geringe Obstpreise (Doppelzentner zwischen 6 und 11 Euro, d.h. 6 bis 11 Ct je Kilogramm)
- Obstsammeln wird zunehmend als schwere Arbeit betrachtet, anstatt als Ernte an der frischen Luft (Hobby) oder Selbstverständlichkeit

Einschätzung

Streuobst rechnet sich wirtschaftlich nicht. Die Stadt versucht durch die genannten kleinen Maßnahmen, die Streuobstbesitzer zu unterstützen und so einen kleinen Beitrag zum Erhalt der Streuobstwiesen zu leisten.

Politisch fand eine stärkere Förderung der Streuobstpfllege keine Mehrheit in den Ortschaftsräten und im Gemeinderat.

Derzeit ist nicht erkennbar, dass Streuobstanbau wirtschaftlich betrieben werden kann, es gilt das Engagement der Liebhaber weiter zu unterstützen.